

# VOLKSINITIATIVE FÜR EINE DEZENTRALE MITTELSCHULLANDSCHAFT

## ARGUMENTE

### **Am Bewährten festhalten**

Die Mittelschullandschaft im Kanton Schwyz ist historisch gewachsen. Sie ist seit je dezentral organisiert. In jedem grösseren Bezirk gibt es mindestens eine Mittelschule. Das hat sich bewährt. Die Verteilung der Mittelschulstandorte hält die Schulwege kurz und sorgt dafür, dass auch Randregionen berücksichtigt werden. Bewährt hat sich auch das Miteinander von kantonalen und privaten Mittelschulen. Beide zusammen sind ein wichtiger und unverzichtbarer Teil der Schwyzer Bildungslandschaft. Die erste Initiative verlangt darum, dass an den bisherigen Standorten Einsiedeln, Immensee, Ingenbohl, Nuolen, Pfäffikon und Schwyz festgehalten wird.

### **Keine Eliteschulen für die Mehrbesseren**

Die privaten Mittelschulen haben im Kanton Schwyz eine lange Tradition. Bis in die 70er Jahre gab es im Kanton nur private Mittelschulen. Die erste kantonale Schule wurde 1972 eröffnet, als der Kanton das Kollegium Maria Hilf in Schwyz übernahm. Die Kantonsschule Pfäffikon in Ausserschwyz wurde 1975 gegründet. Die privaten Mittelschulen werden seit jeher von Jugendlichen aus allen Bevölkerungsschichten besucht. Sie sind keine Eliteschulen für die Mehrbesseren.

### **Attraktives Bildungsangebot**

Die privaten Mittelschulen tragen wesentlich zum attraktiven Mittelschulangebot im Kanton bei. Auch dass es im inneren Kantonsteil zwei Mittelschulen gibt, ist für die Jugendlichen ein grosser Vorteil, weil sich die beiden Angebote wesentlich unterscheiden. Während die Klassen an der KKS gemischt sind, steht das Gymnasium des Theresianum nur jungen Frauen offen. Diese schätzen es sehr, in dieser Lebensphase eine Schule besuchen zu können, in der nur junge Frauen unterrichtet werden.

### **Gleiche Rechte für Inner- und Ausserschwyz**

In Ausserschwyz sollen die beiden Standorte in Pfäffikon mit rund 400 und Nuolen mit rund 200 Schülerinnen und Schüler beibehalten werden. Es ist nicht einzusehen, weshalb das Gleiche trotz vergleichbarer Schülerzahlen nicht auch in der Innerschwyz gelten soll. Die Kantonsschule Kollegium Schwyz zählte im Schuljahr 2019/20 261, das Theresianum 377 Schülerinnen und Schüler.

### **Kleinere Schulen bieten Gewähr für familiäres und positives Lernklima**

Je grösser eine Schule ist, desto anonym wird sie, desto grösser wird auch die Distanz der Lehrpersonen zu den Schülerinnen und Schüler. Die Lehrpersonen sind in einer grossen Schule kaum mehr in der Lage, auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler einzugehen. Das aber ist gerade in der Lebensphase, in der sich Schülerinnen und Schüler an den Mittelschulen befinden, von grosser Bedeutung.

### **Unnötige Ausgaben**

Würden die KKS und das Theresianum am Standort Schwyz zusammengeführt, ist mit zusätzlichen Kosten für den Umbau der KKS in der Höhe von mindestens 10 Mio. Franken zu rechnen. Diese Ausgaben sind unnötig. Bei einem Verzicht auf die Zusammenführung braucht es diese Investitionen nicht. Die Räumlichkeiten an der KKS könnten für andere Zwecke genutzt werden. Es macht keinen Sinn, neue Verwaltungsgebäude zu bauen, weil Schulen zusammengelegt werden, und gleichzeitig geeignete Schulräumlichkeiten leer stehen zu lassen.

### **Ein wichtiger Standortvorteil**

Ein attraktives Bildungsangebot ist ein wichtiger Faktor im interkantonalen und internationalen Standortwettbewerb. Mittelschulen spielen hier eine zentrale Rolle. Viele Unternehmen und Familien entscheiden sich nicht zuletzt aufgrund der Nähe von Mittelschulen für einen Firmenstandort oder Wohnsitz. Von den Mittelschulen in der jeweiligen Region profitieren aber auch die Gemeinden und Bezirke. Gerade die privaten Mittelschulen haben oft eine Ausstrahlung, die weit über den Kanton hinaus geht. Nicht zuletzt haben die Mittelschulen auch eine volkswirtschaftliche Bedeutung. Sie schaffen Arbeitsplätze, generieren Steuereinnahmen und tragen wesentlich zur Wertschöpfung der jeweiligen Region bei.